

Literal Videos

**Kritische Auseinandersetzung mit
hegemonialer Männlichkeit
im Gangsta-Rap**

**Kollegah & das Musikvideo
zu „Lorbeerkrantz“ (2023)**

**Vom Musikvideo
zum Literal Video:
Produktion mit iMovie
auf dem iPad**

DIDIPRO - DIGITALITÄT, DIVERSITÄT, PRODUCING

Das vorliegende Modul „Literal Videos“ ist im Rahmen des Projekts „Digitalisierung - Diversität - Producing: Praktiken populärer Musik in Schule und Weiterbildung (DiDiPro)“ entstanden. DiDiPro entwickelte in fünf Teilprojekten diversitätssensible Fort- und Weiterbildungen für Musiklehrkräfte mit einem Schwerpunkt auf digitalem Musik-Producing.



TEILPROJEKT MUSIKVIDEOS

Das Teilprojekt *Musikvideos* hat Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, die Musikvideos und Kurzvideoformate als ästhetischen, kulturellen und medialen Lerngegenstand systematisch erschließen. Musikvideos sind zentrale Orte jugendlicher Musikrezeption, -interpretation und -produktion. Plattformen wie TikTok, YouTube oder Instagram prägen musikalische Bedeutungszuschreibungen, Sichtbarkeiten und Diskurse.

Im Zentrum der Module steht eine didaktische Verbindung von Analyse - Reflexion - Gestaltung, orientiert am Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt. Musikvideos werden dabei als komplexe audiovisuelle Artefakte verstanden, in denen musikalische, visuelle und narrative Gestaltungsmittel zusammenwirken. Die Materialien ermöglichen sowohl eine inhaltlich-rezeptive als auch technisch-produktive Auseinandersetzung.

MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT

Die Reihe umfasst fünf Lehr- und Lernmodule: „Kurzvideos: Musikvideos & Social Media“, „Politainment auf TikTok“, „Genderstereotype“, „Literal Videos“ sowie „Collage-Videos“.

Die Module fördern:

- **Musik- und medienanalytische Kompetenzen**
(Untersuchung visueller, narrativer und musikalischer Strategien; algorithmische Logiken sozialer Plattformen)
- **Musikalisch-performative Kompetenzen**
(Songanalyse, Textentwicklung, Vocal Recording, performative Umsetzung für digitale Formate)
- **Technisch-produktive Kompetenzen**
(Video-Editing, Audioaufnahmen, Produktionsworkflows)
- **Diskriminierungskritische Perspektiven**
(Erkennen von Genderstereotypen, hegemonialer Männlichkeit, Rassismus, Sexismus)

Durch die Verzahnung von digitaler Musikvermittlung, ästhetischer Praxis und kritischer Medienreflexion entstehen Unterrichtsarrangements, die sowohl an jugendliche Medienkulturen anschlussfähig sind als auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Repräsentation, Macht und Inszenierung ermöglichen.

Die Materialien sind polyvalent einsetzbar: als Selbstlernmodule, als Grundlage für Workshops oder als direkt adaptierbare Unterrichtsbausteine. Entwicklung und Erprobung erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften; Rückmeldungen aus mehreren Praxistestungen flossen systematisch in die Weiterentwicklung ein.

Unser großer Dank gilt den Projektpartner:innen, insbesondere den Musiklehrkräften Melanie Inselmann und Samir Sakallah sowie den studentischen Projektmitarbeiterinnen Therese Laser, Lisa Middelhoff und Nevin Pia Hengst.

Oldenburg, Februar 2026

PROJEKTEAM

Steffi Rocker
Prof. Dr. Mario Dunkel
Prof. Dr. Lars Oberhaus

IMPRESSUM / LIZENZ

Dieses Werk ist lizenziert unter **CC BY-SA 4.0**.

Von dieser Lizenz ausgenommen sind urheberrechtlich geschützte Inhalte Dritter (z. B. Screenshots aus Musikvideos sowie zitierte Songtexte). Diese unterliegen den Rechten der jeweiligen Rechteinhaber:innen.

Die Verwendung dieser Inhalte erfolgt ausschließlich im Rahmen des Zitatrechts (§ 51 UrhG) zu Analyse- und Bildungszwecken. Eine darüber hinausgehende Nutzung bedarf der Zustimmung der jeweiligen Rechteinhaber:innen.



00:00:12



0,5x 1 2



SCHWERPUNKT

In diesem Modul erhalten Schüler:innen die Möglichkeit, ein differenziertes Verständnis dafür zu entwickeln, wie Musikvideos Inszenierungen von Rollenbildern, Macht und gesellschaftlichen Vorstellungen vermitteln. Sie lernen zentrale Aspekte der ästhetischen Gestaltung von Musikvideos kennen und reflektieren kritisch, wie Popkultur, Musik, Bildsprache und Performance ineinandergreifen. Gleichzeitig setzen sie sich mit Literal Videos als kreativer Form medialer Kritik auseinander.

HINTERGRUND

- Was zeichnet Inszenierungen im Musikvideo aus (z. B. Sprache, Auftreten, Bildsprache, Symbolik, Musik, Selbstdarstellung)?
- Wie funktionieren Genre-Konventionen im Rap bzw. Gangsta-Rap?
- Welche Stilmittel und ästhetischen Strategien werden genutzt?
- Wie können Parodie und Überzeichnung als Reaktionsform eingesetzt werden?

LERNZIELE

- Analyse und Reflexion von Musikvideos (Musik, Sprache, Bildgestaltung, Performance, Wirkung)
- Auseinandersetzung mit Musik als Mittel öffentlicher Inszenierung und Identitätskonstruktion
- Förderung von Medienkritik, Ausdrucksfähigkeit und kreativem Umgang mit Popkultur (Media Literacy)
- Musikalische und sprachliche Gestaltung mit digitalen Medien (Texten, Rappen, Performen) im mediengestützten Musikunterricht

PRAKTISCHE UMSETZUNG

- Vergleich von Originalmusikvideo und Literal Video
- Analyse ausgewählter Szenen
- Entwicklung alternativer Songtexte
- Produktion eigener Literal-Video-Clips

KRITISCHE REFLEXION

- Welche Herausforderungen bringt die Inszenierung von Macht und Dominanz im Musikvideo mit sich?
- Wo verläuft die Grenze zwischen künstlerischer Rolle und gesellschaftlicher Wirkung?
- Wie können Parodie und Überzeichnung zur Sichtbarmachung problematischer Darstellungen beitragen?
- Welche ethischen Fragen stellen sich im Umgang mit diskriminierenden oder provokativen Inhalten?

ZEIT & ZIELGRUPPE

- Empfohlener Umfang: 4 - 8 Unterrichtsstunden, je nach gewähltem Schwerpunkt.
- Sek. I / Sek. II (Klassen 9-13)

MEDIEN

- iPads & Smartboard
- Kopfhörer, ggf. Splitter
- Ggf. Lightning- oder USB-C-Adapter auf 3,5-mm-Klinke für Kopfhörer (für neueste iPad-Generation)

INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

- 7** | Literal Videos: Musikvideos & Parodie
- 8** | Didaktische Schwerpunkte & Kompetenzen
- 9** | Relevanz für den Unterricht & Praktische Umsetzung
- 10** | Sensibilitätshinweis zu Inhalten und Explicit Lyrics
- 10** | Der Künstler Kollegah – Kontext und Einordnung
- 11** | Diskriminierungskritische Rahmung des Moduls
- 11** | Hinweise zur Verwendung von Musikvideos im Unterricht
- 12** | Rechtlicher Hinweis zu Literal Videos
- 12** | Technischer und didaktischer Hinweis: Prinzipielle Offenheit des Formats
- 13** | Umsetzung im Unterricht: Mögliche Unterrichtsstruktur und Inhalte

POPULÄRE MUSIK & KRITIK | #DISKURS

- 15** | Kritische Inhalte in populärer Musik
- 15** | Mögliche problematische Inhalte
- 15** | Analyseaspekte
- 16** | Möglichkeiten der Reaktion
- 16** | Arbeitsauftrag: Einstieg in das Thema

LITERAL VIDEOS ALS REAKTIONSFORM | #ANALYSE

- 17** | Literal Videos – Kritik durch Parodie
- 17** | Beispiel: Literal Videos von Luksan Wunder
- 17** | Arbeitsauftrag: Was ist ein Literal Video?

INSZENIERUNG UND MACHT IM RAP | #ANALYSE

- 18** | Dominanz als Inszenierung – Rap zwischen Rolle und Realität
- 18** | Hegemoniale Männlichkeit
- 18** | Vorbereitung auf die Analyse

KOLLEGAHS „LORBEERKRANZ“ | #CASE

- 19** | Wer ist Kollegah?
- 19** | Sensibilitätshinweis zu Inhalten
- 19** | Musikvideo Kollegah „Lorbeerkrantz“ (2023)
- 20** | Arbeitsauftrag 1: Erstbegegnung mit dem Musikvideo
- 20** | Arbeitsauftrag 2: Analyse mit Fokus
- 21** | Arbeitsauftrag 3: Arbeit am Songtext
- 21** | Songtext von „Lorbeerkrantz“ (2023)

FLOW ALS ANALYSEWERKZEUG | #ANALYSE

- 23** | Flow | Wortsammlung
- 24** | Flow: Zentrales musikalisches Prinzip im Rap
- 24** | Analyse von Flow: Leitfragen

BILD - TEXT - FLOW | #ANALYSE

- 25** | Vom Beobachten zum alternativen Songtext - Arbeit mit Flow
- 25** | 1. Video beobachten
- 25** | 2. Flow analysieren (musikalische Struktur verstehen)
- 26** | 3. Beobachtung in Textstruktur überführen
- 26** | 4. Detailanalyse - Zusammenspiel von Text, Bild und Flow

LITERAL-VIDEO-PRODUKTION | #CREATE

- 27** | Vom Analyseergebnis zur Gegenrede: Literal-Video-Produktion
- 28** | Arbeitsauftrag: Formuliert einen alternativen Songtext
- 29** | Hilfestellung: Songtext & Video-Stills
- 30** | Literal-Video-Produktion in iMovie - Schritt für Schritt
- 31** | iMovie - Wichtige Funktionen

PARODIE, MACHT UND WIRKUNG | #REFLEXION

- 32** | Parodie, Macht & Wirkung
- 32** | Abschlussreflexion und Diskussion

INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE | #PRODUKTION

- 33** | Wie produziere ich ein Literal Video?
- 33** | Auswahl des Videos und Vorbereitung der Mediendateien
- 34** | Aus der Audiodatei einen Backing-Track erstellen
- 34** | Vorbereitung in iMovie (iPad)
- 35** | Aufnahme des alternativen Songtextes
- 35** | Feinschliff und Mixing
- 36** | Produktion eines Literal Videos in iMovie (iPad)

QUELLEN

- 37** | Quellenverzeichnis

LITERAL VIDEOS: MUSIKVIDEOS & PARODIE

Dieses Modul beschäftigt sich mit Musikvideos und ihrer kritischen Bearbeitung durch sogenannte Literal Videos. Im Zentrum steht die Frage, wie Musik, Performance, visuelle Gestaltung und Rolleninszenierungen in Musikvideos zusammenwirken – und welche Bedeutung diese Inszenierungen für jugendliche Alltagskultur, Identitätskonstruktion und musikalische Praxis haben.

Das Modul verknüpft fünf aufeinander aufbauende Themenblöcke:

- 1. Kritische Inhalte in populärer Musik**
– Analyse von Rollenbildern, Symbolik und Inszenierung
- 2. Literal Videos als Methode**
– Parodie als Form medialer Kritik
- 3. Inszenierung und Genre-Konventionen im Rap**
– Macht, Dominanz und ästhetische Strategien
- 4. Musikalische und mediale Analyse**
– Zusammenspiel von Text, Bild, Performance und Wirkung
- 5. Eigene Produktion**
– Entwicklung und Umsetzung eines Literal-Video-Clips (z. B. mit iMovie)

Ziel ist es, Schüler:innen für die ästhetischen, medialen und gesellschaftlichen Mechanismen von Musikvideos zu sensibilisieren. Dabei geht es nicht nur um Analyse und Reflexion, sondern ausdrücklich auch um eigenes Gestalten: Die Lernenden untersuchen ein konkretes Musikvideo, entwickeln Kriterien zur Beschreibung und Bewertung von Inszenierungen und erproben anschließend selbst eine kreative Form der Kritik in Gestalt eines Literal Videos.

Das Modul versteht Musikvideos nicht ausschließlich als Unterhaltung, sondern als kulturelle Ausdrucksform, in der Rollenbilder, Machtstrukturen und Identitätsentwürfe sichtbar werden. Anhand eines konkreten Beispiels wird Musikunterricht so an die Lebenswelt der Schüler:innen angebunden und zugleich analytisch und diskriminierungskritisch gerahmt.

DIDAKTISCHE SCHWERPUNKTE

Das Modul verbindet musikpädagogische, medienpädagogische und kulturwissenschaftliche Perspektiven. Zentrale didaktische Schwerpunkte sind:

- **Musik als Inszenierung:** Musik erscheint nicht nur als Klang, sondern als performativer, visueller und symbolischer Prozess im Zusammenspiel von Text, Bild und Performance.
- **Genre- und Rollenbilder:** Schüler:innen analysieren, wie Macht, Dominanz und Identität in Musikvideos – insbesondere im Rap – ästhetisch gestaltet und medial inszeniert werden.
- **Parodie als Analyseinstrument:** Literal Videos werden als kreative und zugleich kritische Methode verstanden, mit der Inszenierungsstrategien sichtbar gemacht und reflektiert werden können.
- **Analyse und Produktion:** Wahrnehmung, Beschreibung und Bewertung von Musikvideos werden systematisch mit eigener Gestaltung verknüpft.

Gefördert werden dabei sowohl musikalische Kompetenzen (Hören, Analysieren, Gestalten, Performen) als auch medienbezogene Fähigkeiten wie Reflexionsvermögen, Ausdrucksfähigkeit, Zusammenarbeit und ein verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Werkzeugen.

MIT DIESER METHODE GEFÖRDERTE KOMPETENZEN (KC GYM)

Musik hören und beschreiben

(Erkennendes Hören, Fähigkeit des bewussten Wahrnehmens, musikalisches Vorstellungsvermögen, Hörgedächtnis)

Musik untersuchen

(musikalische Gestaltungsprinzipien und Strukturen differenziert unter leitenden Fragestellungen zu analysieren. Vertiefung des Verständnisses von Musik)

Musik deuten

(Musik in vielfältigen Bezügen interpretieren, Reflektieren der Bedeutung der Musik für ihr eigenes Leben, Kultureller Kontext der Musik)

Methodenkompetenz

(Formen des Präsentierens und Vortragens gemeinsam entwickelter musikalischer Produkte)

Medienkompetenz

(fachgerechte, bewusste Nutzung für den Musikunterricht relevanter digitaler Medien)

RELEVANZ FÜR DEN UNTERRICHT

Musikvideos prägen ästhetische Vorlieben, Rollenbilder und Vorstellungen von Erfolg, Macht oder Zugehörigkeit. Insbesondere im Rap spielen visuelle Inszenierungen, Symbolik und Künstlerimage eine bedeutende Rolle. Das Modul greift diese kulturellen Ausdrucksformen auf und macht sie für den Musikunterricht produktiv. Anhand eines konkreten Beispiels werden ästhetische Strategien, Machtinszenierungen und mögliche problematische Darstellungen analysiert und reflektiert.

Dabei stehen sowohl kreative Ausdrucksmöglichkeiten als auch kritische Fragestellungen im Fokus: Wie entstehen dominante Rollenbilder? Wo verlaufen Grenzen zwischen künstlerischer Rolle und gesellschaftlicher Wirkung? Wie kann Parodie als Form medialer Kritik eingesetzt werden? Durch die Verbindung von Analyse und eigener Produktion erfahren Schüler:innen diese Mechanismen nicht nur theoretisch, sondern praktisch – und können ihre Erfahrungen anschließend reflektieren und einordnen.

PRAKTISCHE UMSETZUNG

Das Modul ist für die Sekundarstufe I und II konzipiert (9.-13. Klasse) und umfasst – je nach Schwerpunktsetzung – etwa 4 bis 8 Unterrichtsstunden. Die Arbeit beginnt mit der Analyse eines Musikvideos (Diskussion, Untersuchung von Bild- und Rolleninszenierungen) und führt zur Entwicklung, Performance und Aufnahme eigener Literal Videos. Den Abschluss bildet eine Reflexion über Parodie, Umdeutung und Wirkung im Vergleich von Original und Literal Video. Technisch ist der Einsatz von iPads mit iMovie vorgesehen, Kopfhörer sollten außerdem vorhanden sein.

Für die Produktionsphasen ist Partner- oder Gruppenarbeit vorgesehen. Bei Gesangs- oder Sprachaufnahmen sollte darauf geachtet werden, dass sich niemand vor der Gruppe exponieren muss; Aufnahmen können daher gut als Gruppensprech-/Gruppengesang oder in Kleingruppen umgesetzt werden. Einzelaufnahmen erfolgen nur freiwillig bzw. wenn Schüler:innen das ausdrücklich möchten.

Links und QR-Codes führen zu externen Online-Inhalten (z. B. YouTube). Da Plattformen Inhalte ändern oder entfernen können, kann es vorkommen, dass Verlinkungen nicht mehr funktionieren. In diesem Fall helfen Titel, Accountname bzw. angegebene Suchbegriffe, um das Material wiederzufinden. Diese Materialien sind bewusst für die Nutzung auf iPads/Tablets und die Darstellung als PDF (z. B. am Smartboard) konzipiert. Eine Nutzung als Kopiervorlage ist möglich; die Schrift kann im Druck jedoch – abhängig von Druckeinstellungen und Skalierung – größer wirken.

Das Material enthält klar strukturierte Arbeitsaufträge, Hinweise zur Durchführung und Aufgaben zur ästhetischen sowie diskriminierungskritischen Reflexion. Es kann im Unterricht direkt eingesetzt oder im Rahmen einer Fortbildung vertieft bearbeitet werden. Lehrkräfte erhalten damit ein methodisches Konzept, um Musikvideos kompetent, kritisch und kreativ im Unterricht zu analysieren und produktiv zu bearbeiten.

SENSIBILITÄTSHINWEIS ZU INHALTEN UND EXPLICIT LYRICS

Das vorliegende Modul arbeitet exemplarisch mit einem Musikvideo und einem Songtext aus dem Bereich Gangsta-Rap. Beide enthalten explizite Sprache sowie provokative, diskriminierende und gewaltbezogene Inhalte. Einzelne Textpassagen und visuelle Inszenierungen greifen sexistische, herabwürdigende und gesellschaftlich kontrovers diskutierte Darstellungen auf.

Die Auseinandersetzung mit diesem Material erfolgt nicht affirmativ, sondern im Sinne einer kontextualisierten und reflektierten Analyse. Ziel ist es, ästhetische Inszenierungsstrategien, Rollenbilder, Machtentwürfe und sprachliche Provokationen sichtbar zu machen, ihre Wirkung zu untersuchen und Formen kritischer Gegenrede kennenzulernen.

Für die unterrichtliche Umsetzung bedeutet dies:

- eine **vorbereitende Kontextualisierung**,
- ein **transparenter Umgang** mit „**Explicit Lyrics**“,
- gegebenenfalls eine gekürzte oder **moderierte Sichtung**,
- sowie einen sensiblen Umgang mit möglichen Irritationen oder Betroffenheiten innerhalb der Lerngruppe.

Die Arbeit mit explizitem Material erfordert pädagogische Sensibilität, einen geschützten Gesprächsraum und eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Positionierung als Lehrkraft.

DER KÜNSTLER KOLLEGAH – KONTEXT UND EINORDNUNG

Kollegah (bürgerlich: Felix Blume, *1984) zählt seit Mitte der 2000er-Jahre zu den prägenden Künstlern des deutschsprachigen Gangsta- und Battle-Rap. Sein Stil ist gekennzeichnet durch komplexe Reimstrukturen, Wortspiele und eine stark überzeichnete Selbstinszenierung als dominante Kunstfigur („Der Boss“). Thematisch stehen Macht, Status, Überlegenheit und Konkurrenz im Mittelpunkt. Mehrere seiner Alben erreichten Platzierungen an der Spitze der deutschen Charts; seine Musik erzielt hohe Streamingzahlen und große mediale Reichweite.

Gleichzeitig ist sein Werk wiederholt Gegenstand öffentlicher Kritik gewesen. Diskutiert wurden unter anderem sexistische Darstellungen, gewaltbezogene Motive sowie antisemitisch konnotierte Textpassagen. Insbesondere im Kontext der Echo-Debatte 2018 wurde die Frage nach Grenzen künstlerischer Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung intensiv verhandelt.

Gerade diese Verbindung aus hoher kultureller Relevanz und kontrovers diskutierten Inhalten macht Kollegah zu einem geeigneten Analysebeispiel. Seine Musik und Bildsprache sind stilprägend für bestimmte Ausprägungen des Rap und ermöglichen eine differenzierte Auseinandersetzung mit Inszenierung, Rollenbildern, Provokation und Wirkung.

Die Auswahl erfolgt daher bewusst als Untersuchungsgegenstand - nicht als Wertung, sondern als Anlass zur kritischen Analyse.

DISKRIMINIERUNGSKRITISCHE RAHMUNG DES MODULS

Die zuvor formulierten Sensibilitätsaspekte stehen im Kontext eines diskriminierungskritischen Musikunterrichts. Dieser versteht Musik nicht als neutralen Kulturraum, sondern als Teil gesellschaftlicher Macht- und Ungleichheitsverhältnisse. Er thematisiert, wie Auswahlprozesse, Darstellungsformen und Bewertungsmaßstäbe von Musik historisch gewachsen sind und bestimmte Perspektiven dominieren, während andere marginalisiert werden.

Im Zentrum steht die Frage, wessen Musik sichtbar wird, welche Stimmen gehört werden und welche ästhetischen Normen als „maßgeblich“ gelten. Lehrkräfte reflektieren dabei sowohl Unterrichtsinhalte als auch ihre eigene Praxis kritisch. Ziel ist es, vielfältige musikalische Ausdrucksformen einzubeziehen, Diskriminierungserfahrungen thematisierbar zu machen und einen Lernraum zu schaffen, in dem unterschiedliche Lebensrealitäten anerkannt werden.

Diskriminierungskritischer Musikunterricht verbindet die fachliche Auseinandersetzung mit Musik mit einer bewussten Haltung gegenüber gesellschaftlicher Verantwortung.

HINWEISE ZUR VERWENDUNG VON MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT

Aus dieser diskriminierungskritischen Perspektive ergeben sich konkrete Kriterien für die Auswahl und Verwendung von Musikvideos im Unterricht.

- **Altersgerechtigkeit:**
Es sollte darauf geachtet werden, dass Themenwahl und Darstellungsweise der ausgewählten Videos dem Alter sowie der emotionalen und kognitiven Reife der Schüler:innen entsprechen. Einzelne Musikvideos können komplexe, provokative oder belastende Inhalte enthalten, die für jüngere Schüler:innen nicht geeignet sind.
- **Kontextualisierung:**
Eine sorgfältige inhaltliche Rahmung ist empfehlenswert. Die Intention des Videos sowie zentrale Themen und ästhetische Strategien sollten vorab erläutert werden, um Missverständnisse zu vermeiden und eine fundierte Analyse zu ermöglichen.
- **Diskussionsleitfaden:**
Die Vorbereitung leitender Impulsfragen oder eines Diskussionsleitfadens unterstützt eine reflektierte Auseinandersetzung. Dabei können Wahrnehmungen, Deutungen sowie gesellschaftliche Bezüge der dargestellten Inhalte systematisch erschlossen werden.
- **Sensibilität:**
Bei Inhalten zu Diskriminierung, psychischer Gesundheit, Gewalt oder Rassismus ist ein besonders achtsamer Umgang erforderlich. Es sollte gewährleistet sein, dass ein geschützter Gesprächsraum besteht und individuelle Erfahrungen respektvoll behandelt werden.

RECHTLICHER HINWEIS ZU LITERAL VIDEOS

Bei der Produktion von Literal Videos werden bestehende Musikvideos neu vertont oder textlich umgedeutet. Dabei sind urheberrechtliche Aspekte zu beachten. Die Nutzung erfolgt im Unterrichtskontext im Rahmen der gesetzlichen Schrankenregelungen, insbesondere nach **§ 60a UrhG** („Unterricht und Lehre“) sowie **§ 51 UrhG** („Zitatrecht“).

- **§ 60a UrhG** erlaubt die Nutzung von bis zu 15 % eines veröffentlichten Werkes für nicht-kommerzielle Unterrichtszwecke innerhalb einer klar abgegrenzten Lerngruppe.
- **§ 51 UrhG** greift, sofern die Übernahme des Materials als Zitat erfolgt und eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem zitierten Werk erkennbar ist.
- Veröffentlichungen über schulische Plattformen hinaus können zustimmungspflichtig sein.
- Eine öffentliche Weiterverbreitung (z. B. auf YouTube oder Social Media) sollte nur erfolgen, wenn die Rechte geklärt sind oder ausschließlich selbst produziertes Material verwendet wird.

TECHNISCHER UND DIDAKTISCHER HINWEIS: PRINZIPIELLE OFFENHEIT DES FORMATS

Das in diesem Material gewählte Beispiel einer diskriminierungskritischen Bearbeitung eines Gangsta-Rap-Musikvideos ist als exemplarische Umsetzung zu verstehen. Es zeigt eine mögliche analytische und kreative Herangehensweise, insbesondere im Kontext der Auseinandersetzung mit Genderstereotypen, Machtinszenierungen und sprachlicher Provokation.

Ebenso möglich sind jedoch:

- **parodistische Bearbeitungen** „klassischer“ Musikvideos,
- **humorvolle Kommentierungen** übertrieben wirkender Szenen und auffälliger Inszenierungen
- die **sachliche Beschreibung** filmischer Aspekte in Musikvideos,
- oder ein **Video** komplett neu zu denken und **ganz anders zu vertonen**.

Die Methode des Literal Videos ist flexibel einsetzbar. Grundsätzlich kann jedes Video zur Grundlage eines Literal Videos werden. Das Format ist nicht auf bestimmte Musikstile oder Themen begrenzt. Die Technik des Literal Videos lässt sich auf nahezu jedes Videomaterial anwenden. Entscheidend ist die textliche Umdeutung - nicht das Genre des Ausgangsmaterials.

Musikvideos sind vielschichtige audiovisuelle Texte. Sie können analysiert, transformiert, parodiert oder produktiv umgedeutet werden. Die Erstellung eines Literal Videos stellt dabei eine besondere Form der aktiven Medienaneignung dar: Rezeption wird in Produktion überführt.

MÖGLICHE UNTERRICHTSSTRUKTUR UND INHALTE

1. EINSTIEG: KRITISCHE INHALTE IN POPULÄRER MUSIK

- **Impuls:** Sammlung von Assoziationen zum Thema „kritische Inhalte in Musik“ (Tafelbild: Gewaltverherrlichung, Sexismus, Rassismus, Machtinszenierung etc.)
- **Austausch im Plenum:**
*Welche problematischen oder kontroversen Inhalte kennt ihr aus Musikvideos?
Wo verläuft für euch die Grenze zwischen Provokation und Diskriminierung?*
- **Hinführung zum Case:**
Kurzinput zur Inszenierung im Rap / Gangsta-Rap (Rolle, Image, Überzeichnung, Dominanzgesten)
- **Präsentation eines Musikvideos** (z. B. Kollegah)
Zweimal ansehen, Sammlung auffälliger Bild- und Textaspekte

Ziel: Sensibilisierung für Inszenierung, Rollenbilder und ästhetische Strategien.

2. MUSIKVIDEOANALYSE: INSZENIERUNG UND WIRKUNG

- **Leitfragen zur Analyse:**
*Wie werden Macht und Dominanz dargestellt?
Welche Rolle spielen Setting, Kamera, Gestik und Symbolik?
Wie verhalten sich Bild und Songtext zueinander?
Welche Wirkung entsteht?*
- **Systematisierung anhand der Analyseaspekte:**
Text – Musik – Video – Performance – Künstlerimage – Kontext
- **Erste Bewertung:**
Provokation, Ironie oder problematische Reproduktion?

Ziel: Bewusste Wahrnehmung und differenzierte Analyse.

3. LITERAL VIDEO ALS REAKTIONSFORM

- **Ohne Vorankündigung:** Präsentation eines Literal Videos zum Original
- **Arbeitsauftrag:**
*Was wurde verändert?
Was wird im Literal Video besonders betont?
Wie entsteht der Humor?
Wird nur gelacht – oder auch kritisiert?*
- **Gemeinsame Definition:**
Literal Video; „Ich beschreibe, was ich sehe“
- **Diskussion:**
Welche Wirkung hat diese Form der Parodie im Vergleich zu direkter Kritik?

Ziel: Literal Video als analytisches und kreatives Instrument verstehen.

4. HINTERGRUND: LITERAL VIDEOS ALS METHODE

- **Kurzinput:**
Literal Videos als präzise Beobachtungsmethode
(Beschreibung von Protagonist:innen, Setting, Kamera, Symbolik, Flow)
- **Einordnung:**
Parodie als Form medialer Kritik
Distanz durch Überzeichnung
- **Verbindung zum diskriminierungskritischen Ansatz:**
Wie können stereotype oder diskriminierende Inszenierungen sichtbar gemacht werden, ohne sie unkommentiert zu reproduzieren?

Ziel: Methodische und pädagogische Fundierung.

5. VERTIEFUNG: FLOW ALS MUSIKALISCHES ANALYSEWERKZEUG

- **Kurzinput:**
Begriffsklärung „Flow“ im Rap
(Rhythmus, Betonung, Silbenzahl, Reimstruktur, Tempo, Pausen, Phrasierung)
- **Analyse des ausgewählten Refrains:**
*Wo liegen die Betonungen im Takt?
Wie ist die Silbenstruktur organisiert?
Gibt es Binnenreime oder komplexe Reimketten?
Bleibt der Flow konstant oder verändert er sich?*
- **Wirkungsanalyse:**
*Wie unterstützt der Flow die Inszenierung von Dominanz und Überlegenheit?
Wie greifen Text, Bild und musikalische Gestaltung ineinander?*

Ziel: Musikalische Vertiefung der Analyse als Grundlage für die eigene Textproduktion.

6. CASE + TRANSFER: EIGENE LITERAL-PRODUKTION & ABSCHLUSS

- **Analyse des ausgewählten Refrains (z. B. „Lorbeerkrantz“)**
Präzise Beschreibung,
Sammlung möglicher alternativer Formulierungen
- **Kreativphase (Gruppenarbeit):**
Entwicklung alternativer Lyrics / eines alternativen Songtexts
(Text verpflichtend; Video-Vertonung optional mit iMovie)
- **Präsentation ausgewählter Ergebnisse**
- **Abschlussreflexion:**
*Welche Wirkung entfaltet Parodie?
Wo liegen Chancen und Grenzen dieser Methode?
Wie verändert sich der Blick auf das Original?*

Ziel: Methodische und pädagogische Fundierung.

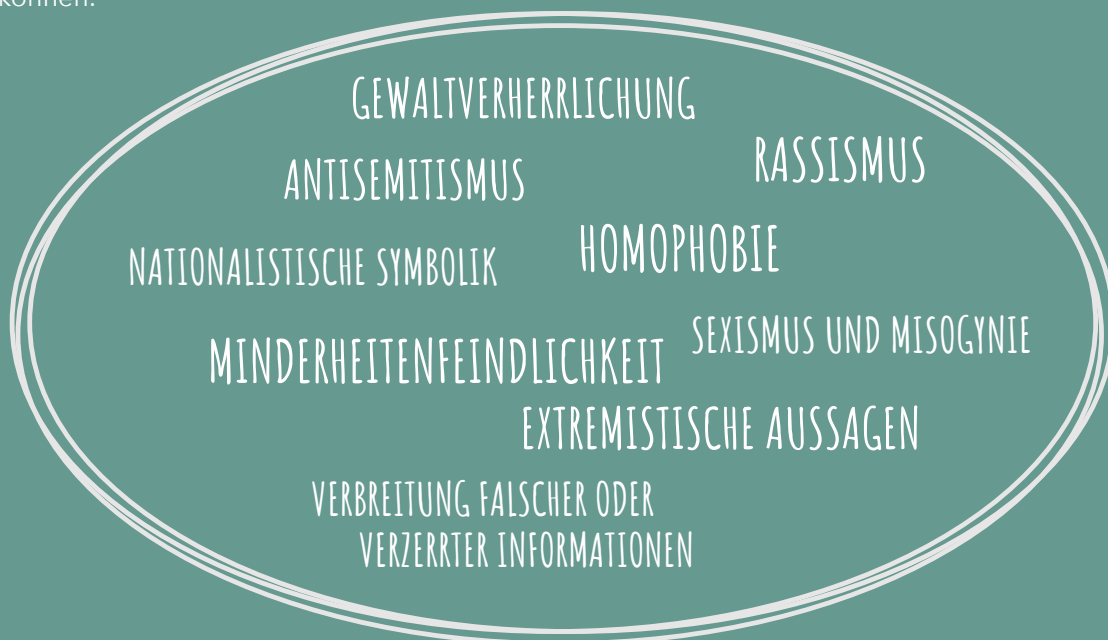
KRITISCHE INHALTE IN POPULÄRER MUSIK

Populäre Musik ist ein zentraler Bestandteil jugendlicher Alltagskultur. Songs, Musikvideos und Social-Media-Clips prägen ästhetische Vorlieben, Sprachstile, Rollenbilder sowie Vorstellungen von Erfolg, Macht oder Zugehörigkeit. Gleichzeitig dienen sie nicht nur der Unterhaltung, sondern sie transportieren gesellschaftliche Bilder, Werte und Botschaften.

Bestimmte Genres – etwa Gangsta-Rap, aber auch andere Spielarten populärer Musik – arbeiten bewusst mit Provokation, Übertreibung, Dominanzgesten oder Tabubrüchen. Dabei können Inhalte auftauchen, die gesellschaftlich kontrovers oder problematisch sind.

MÖGLICHE PROBLEMATISCHE INHALTE

Nicht jede Provokation ist automatisch diskriminierend. Entscheidend ist, wie Inhalte inszeniert werden, welche Machtverhältnisse sie reproduzieren und welche Wirkungen sie entfalten können.



ANALYSEASPEKTE

Populäre Musik ist ein Zusammenspiel mehrerer Ebenen:

- **Text:** Wortwahl, Metaphern, Rollenbilder, Feindbilder
- **Musik:** Klangästhetik, Dramatisierung, Pathos, Assoziationen
- **Video:** Bildsprache, Symbolik, Kameraperspektiven, Setting
- **Performance:** Körpersprache, Dominanzgesten, Mimik
- **Künstlerimage:** öffentliche Selbstinszenierung, Interviews, Social Media
- **Kontext:** Genre-Konventionen, gesellschaftliche Debatten, Veröffentlichungszeitpunkt

Erst das Zusammenspiel dieser Ebenen macht deutlich, welche Bedeutungen erzeugt werden.

MÖGLICHKEITEN DER REAKTION

Problematische Inhalte bleiben in der Öffentlichkeit selten folgenlos.

Reaktionen können unterschiedlich ausfallen:

- **Öffentliche Kritik oder Boykott**
- **Diskussionen in Medien und sozialen Netzwerken**
- **Distanzierungen durch Kooperationspartner oder Institutionen**
- **Juristische Maßnahmen bei strafrechtlich relevanten Inhalten**

Künstler:innen mit großer Reichweite tragen besondere Verantwortung, da ihre Inhalte eine breite Wirkung entfalten können.

ARBEITSAUFTRAG: EINSTIEG IN DAS THEMA

Ihr könnt die Arbeitsaufträge zu zweit oder in Einzelarbeit bearbeiten.

1. **Sammelt** Beispiele für populäre Musik, die ihr als problematisch oder kontrovers empfindet.
2. **Ordnet** eure Beispiele mindestens zwei Analyseaspekten zu (z. B. Text + Video oder Performance + Image).
3. **Diskutiert:**
Welche Inhalte erscheinen euch kritisch? Warum?
Wer sollte darauf reagieren - und in welcher Form?
Wo beginnt künstlerische Freiheit - und wo seht ihr Grenzen?
4. **Überlegt abschließend:** *Kann Kritik auch kreativ, humorvoll oder parodierend formuliert werden?*

Diese Überlegungen bilden die Grundlage für die folgende Auseinandersetzung mit einer besonderen Form medialer Kritik.

LITERAL VIDEOS – KRITIK DURCH PARODIE

Eine Möglichkeit, auf problematische oder skurrile Musikvideos zu reagieren, sind sogenannte **Literal Videos**. Dabei handelt es sich um parodistische Videoclips, die ein bestehendes Musikvideo aufgreifen und mit einem neuen, alternativen Songtext versehen. Das Besondere: Der neue Text beschreibt oder kommentiert genau das, was im Video zu sehen ist. Bilder, Gesten, Requisiten oder überzeichnete Inszenierungen werden wörtlich genommen, überspitzt oder humorvoll entlarvt. Nach der Devise „*Ich beschreibe, was ich sehe*“ entsteht ein neuer Songtext, der zur Melodie oder zum Flow des Originals passt. Literal Videos arbeiten häufig mit Ironie und Übertreibung.

Sie können:

- **Widersprüche zwischen Text und Bild sichtbar machen**
- **übertriebene Inszenierungen entlarven**
- **Macht- und Dominanzgesten kommentieren**
- **stereotype Darstellungen offenlegen**

Parodie wird hier zu einer Form medialer Kritik, indem sie Bilder wörtlich nimmt, überzeichnet und dadurch ihre Inszenierungsstrategien sichtbar macht.

BEISPIEL: LITERAL VIDEOS VON LUKSAN WUNDER

Das Berliner Comedy-Kollektiv *Luksan Wunder* hat zahlreiche Literal Videos veröffentlicht. In ihren Clips werden bekannte Musikvideos humorvoll kommentiert und in ihrer Bildsprache „wörtlich genommen“. Das Kollektiv hat schon über 50 Literal Videos veröffentlicht zu Künstler:innen, wie: *Ski Aggu*, *Peter Fox feat. Inéz*, *Miami Yacine*, *Capital Bra*, *Mine & Fatoni*, *Deichkind*, *Kollegah*, *Marteria*, *K.I.Z.*, *Bausa*, *Mero* oder *Fler*. Die Playlist bietet einen guten Einstieg, um das Prinzip zu verstehen.



**YOUTUBE-PLAYLIST
„LITERAL VIDEOS“**

ARBEITSAUFGABE: WAS IST EIN LITERAL VIDEO?

1. **Schaut** euch ein Beispiel aus der Literal-Video-Playlist an.
2. **Beschreibt:**
 - *Was passiert im Originalvideo?*
 - *Welche Bilder oder Gesten werden im Literal Video besonders hervorgehoben?*
 - *Wie entsteht der Humor?*
3. **Diskutiert:**
 - *Wird hier nur gelacht – oder auch kritisiert?*
 - *Welche Wirkung hat diese Form der Reaktion im Vergleich zu direkter Kritik?*
4. Versucht anschließend, gemeinsam eine **Definition** zu **formulieren:**
Ein Literal Video ist ...

DOMINANZ ALS INSZENIERUNG – RAP ZWISCHEN ROLLE UND REALITÄT

Bestimmte Spielarten des Rap – insbesondere Gangsta-Rap – arbeiten bewusst mit starken Bildern: Macht, Reichtum, Überlegenheit, Härte und Dominanz werden in Texten, Videos und Performances inszeniert. Goldschmuck, luxuriöse Räume, martialische Gesten oder autoritäre Körpersprache sind dabei keine Zufälle, sondern Teil einer bewussten Inszenierungsstrategie.

Diese Inszenierungen folgen bestimmten Genre-Konventionen. Übertreibung, Provokation und Selbststilisierung gehören zum Repertoire. Häufig wird ein Künstlerimage aufgebaut, das Stärke, Unangreifbarkeit und Kontrolle vermittelt.

Gleichzeitig können solche Darstellungen problematische Aspekte enthalten, etwa:

- **sexistische** oder **frauenfeindlich geprägte Rollenbilder**
- **nationalistische** oder hierarchische **Symbolik**
- die **Abwertung bestimmter Gruppen**
- die **Glorifizierung von Gewalt** oder Überlegenheit

HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT

In der kulturwissenschaftlichen Diskussion wird in diesem Zusammenhang häufig von **hegemonialer Männlichkeit** gesprochen. Gemeint ist ein Idealbild von Männlichkeit, das Dominanz, Stärke und Überlegenheit betont und andere Formen von Identität abwertet oder ausschließt.

Wichtig ist dabei die Unterscheidung zwischen:

- **Rolle** und **Inszenierung** (künstlerische Figur)
- **Realität** und **Wirkung** (gesellschaftliche Rezeption)

Die Frage ist nicht nur, was dargestellt wird, sondern auch, wie es dargestellt wird – und welche Bedeutungen dadurch erzeugt werden.

VORBEREITUNG AUF DIE ANALYSE

Im nächsten Schritt untersucht ihr ein konkretes Musikvideo aus dem Bereich Gangsta-Rap. Ziel ist es, zentrale Inszenierungsstrategien und ihre Wirkung zu erschließen.

Achtet dabei besonders auf:

- **dominante Bildmotive**
- **Macht- und Statussymbole**
- **das Zusammenspiel von Text, Bild und Performance**
- **die Rolle von Sprache, Gestik, Setting und Kameraführung**

WER IST KOLLEGAH?

Der Rapper Kollegah (*1984), mit bürgerlichem Namen Felix Martin Andreas Matthias Blume, ist ein deutscher Rapper, der seit 2004 musikalisch in Erscheinung tritt. Seine Tracks und Alben tragen Titel wie *Alphagenetik*, *Bossaura*, *Boss der Bosse*, *Zuhältertape*, *Imperator*, *King*, *La Deutsche Vita*, *Alphagene* oder auch *Rotlichtsonate*. Sein Label trägt den Namen *Alpha Music Empire*. Auch eine Monographie zählt zu seinem Werk, sie trägt den Titel: *Das ist Alpha! Die 10 Boss-Gebote*.

Obwohl sein lautstark inszeniertes „Alpha“ omnipräsent ist und die thematische Bandbreite seiner Rap-Songs sich von Egozentrik und autoritärer Männlichkeit über Sexismus, Frauenverachtung und Homophobie hin zu Antisemitismus und Gewaltverherrlichung erstreckt, gehört Kollegah zu den kommerziell erfolgreichsten deutschen Rappern und seine Tracks laufen bei Jugendlichen rauf und runter.

Kollegahs künstlerische Figur arbeitet stark mit Selbststilisierung, Überlegenheit und Dominanz. Viele Videos und Texte folgen dabei erkennbaren Mustern des Gangsta-Rap: Statussymbole, Hierarchie, Abwertung anderer und die Inszenierung von Kontrolle werden als ästhetische Mittel eingesetzt. Gerade weil solche Strategien medial allgegenwärtig sind – besonders im Gangsta-Rap –, lohnt es sich, genauer hinzusehen: Wie werden Rollenbilder und Machtvorstellungen über Musik, Sprache, Bilder und Performance vermittelt?

SENSIBILITÄTSHINWEIS ZU INHALTEN

Die folgende Analyse arbeitet mit einem Musikvideo und Songtext, der **explizite Sprache** sowie **problematische, diskriminierende** und **provokative Inhalte** enthält. Entscheidend ist eine kontextualisierte, reflektierte Auseinandersetzung: Es geht nicht darum, problematische Aussagen zu reproduzieren oder zu normalisieren, sondern darum, Inszenierungsstrategien sichtbar zu machen, ihre Wirkung zu diskutieren und Formen kritischer Gegenrede kennenzulernen.

MUSIKVIDEO KOLLEGAH „LORBEERKRANZ“ (2023)



Kollegah: „Lorbeerkrantz“ (2023)
TC: 00:51:00



Link zum Musikvideo
auf YouTube.

ARBEITSAUFTRAG 1: ERSTBEGEGNUNG MIT DEM MUSIKVIDEO

1. **Seht** euch das Musikvideo einmal vollständig an, ohne zwischendurch zu stoppen.
2. **Haltet** spontan fest, welche Eindrücke entstehen:
Welche Stimmung, welche Ästhetik, welche Rollenbilder fallen auf?
3. **Notiert** drei Elemente, die euch besonders auffallen (zum Beispiel Kleidung, Räume, Symbole, Gesten, Kameraperspektiven, Charaktere).

ARBEITSAUFTRAG 2: ANALYSE MIT FOKUS

Seht euch das Musikvideo ein zweites Mal an und achtet gezielt auf folgende Analyseaspekte:

- **Setting und Raum:**
*Wo spielt das Video?
Welche Räume werden gezeigt, und welche Bedeutung könnte das haben?*
- **Requisiten und Statussymbole:**
Welche Gegenstände stehen im Mittelpunkt?
- **Körper und Gestik:**
Welche Körperhaltungen, Gesten oder Mimiken werden in Szene gesetzt?
- **Kameraführung und Bildausschnitte:**
Wie wird die Hauptfigur ins Bild gesetzt?
- **Wirkung:**
Welche Wirkung entsteht durch das Zusammenspiel von Musik, Bild und Performance?

Formuliert anschließend in wenigen Sätzen eine erste Deutung:

Welche Vorstellung von Macht und Dominanz wird im Video erzeugt - und wodurch?

ARBEITSAUFTRAG 3: ARBEIT AM SONGTEXT

1. **Lest** den Songtext zunächst überfliegend. **Markiert** dabei Stellen, die euch als besonders übertrieben, provokativ oder problematisch erscheinen.
2. **Klärt** unbekannte Begriffe oder Ausdrücke (ggf. in Zweierarbeit).
3. **Haltet** fest:
Welche Rollenbilder könnt ihr ausmachen?
Welche Gruppen werden abgewertet oder abgebildet?
Welche Machtfantasien oder Überlegenheitsbehauptungen tauchen auf?
4. **Tauscht** euch aus:
Welche Wirkung kann so ein Text auf Hörer:innen haben – und warum?

SONGTEXT VON „LORBEERKRANZ“ (2023)

*Der Boss ist back und Bitches sind in Aufruhr am Straßenstrich
 Verkrampft am Blinzeln wie ein Maulwurf bei Tageslicht
 Die wollen den Boss klarmachen
 Und wollen das dem Boss klarmachen, da sagt der Boss: „Klar, machen“
 Versuchen kann man's ja mal
 Ich probier' ja auch mein Glück und geh' bald panzerstahlhart in die Kanzleramtswahl
 Das' doch witziger Scheiß, mal die Komfortzone verlassen
 Wie du, wenn man dich wieder mal aus der Business-Class schmeißt
 Nice, der adlige Weltbürger
 Man will mich als Versace-Modell fördern
 Dis' 'ne Frage von Geld, hör mal
 Dann wird's in die Bahnen gelenkt wie der Wagen von Selbstmördern
 Ich seh' das als Realist
 Es muss wack sein, wenn man nicht Kollegah ist
 Der Künstler beim Zeichnen des Portraits malt mich
 Mit abfälligem Antlitz, René Magritte*

*Yeah, große Worte zu Chorgesang
 Ihr habt mir hier lang genug was vorgetanzt
 Alles Gold wie der Morgenglanz
 Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkranz
 Dominanz eines Dobermanns
 Keine Seide, nein, ich kleide mich im Wortgewand
 Alles Gold wie der Morgenglanz
 Der Boss spricht zum Volk*

[Fortsetzung auf der kommenden Seite]



SCAN ME

Link zum Musikvideo
auf YouTube.

*Ey, ich komm' mit Weingutbesitzern und Greifvogelzüchtern
Sie verbrennen dich wortlos, bis der Heizofen knistert
Bei meiner Bieststatur ist jeder Sieg naturgegeben
Ich hab' deiner Hoe auf ihren Tits 'ne Signatur gegeben
In der Jugend schon ein Ladies' Man wie 'n Football-College-Star
Warum guckst du so pervers auf meine Putzkolonne da?
Nuttensohn, erspar dir deinen Lustmolchkommentar
Sonst erschlag' ich dich genussvoll mit dem Nussholzmobiliar
Auf hohem Ross wie beim Polo-Turnier
Von oben dominieren und große Kohle kassieren
Dann in Millionenvillen an den Tropen chillen
Mein Drip in a nutshell, Kokosmilch
Ey, der Boss war stets ein volksnaher Mann
Doch FREE SPIRIT ist vorbei, jetzt fängt die Prollphase an
Denn jedes Album braucht 'nen eigenen Aufhänger wie
Meine Goldplatten an der Holztafelwand*

*Yeah, große Worte zu Chorgesang
Ihr habt mir hier lang genug was vorgetanzt
Alles Gold wie der Morgenglanz
Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkranz
Dominanz eines Dobermanns
Keine Seide, nein, ich kleide mich im Wortgewand
Alles Gold wie der Morgenglanz
Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkranz*

*Ey, der Boss, seinen Kindheitstraum hat er verwirklicht
Hat ihn trotz Kindheitstraumata verwirklicht
Ich machte Deals, die haben Unsummen gebracht
Plus seh' aus, als hätt' ich Körper in Jungbrunnen gemacht
Zwanzig Jahre Rap, guck, was seitdem passiert ist
Ich hab' mein' Traum verwirklicht, es war 2014
Und der Pelzmantel kiloschwer, hellwacher Visionär
Kein Shisha-Mogul, aber elffacher Millionär
Yeah, heute dreißigfach
Doch die Beute juckt mich nicht, sondern allein die Jagd*



Link zum Musikvideo
auf YouTube.

BEAT RHYTHMUS BETONUNG
TEMPO SILBENZAHL

FLOW

GROOVE STIMME
PHRASIERUNG OFF-BEAT
DOUBLE-TIME TRIPLE-TIME
ARTIKULATION
PAUSEN SYNCHRONITÄT
REIMSTRUKTUR

FLOW: ZENTRALES MUSIKALISCHES PRINZIP IM RAP

Im Hip-Hop bezeichnet Flow die Art und Weise, wie gereimte Sprache rhythmisch zum Beat gestaltet wird.

Flow entsteht durch das Zusammenspiel von:

- **Betonungsmuster**
- **Reimstruktur**
- **Silbenrhythmus**
- **Tempo**
- **Pausen**
- **Stimme**
- **Artikulation**

Entscheidend ist nicht nur, was gesagt wird, sondern wie es rhythmisch zum Beat gesprochen oder gerappt wird.

Der Flow bestimmt:

- **Energie**
- **Dominanz**
- **Coolness**
- **Virtuosität**
- **Aggressivität**
- **Lässigkeit**

Gangsta-Rap wirkt nicht nur durch Provokation, sondern durch die musikalische Gestaltung des Flows.

ANALYSE VON FLOW: LEITFRAGEN

Aspekt	Leitfrage
Rhythmus	<i>Wo liegen die Betonungen im Takt?</i>
Silbendichte	<i>Wie viele Silben pro Takt werden gerappt?</i>
Reime	<i>Gibt es Binnenreime oder nur Endreime?</i>
Tempo	<i>Wirkt der Flow dicht oder eher reduziert?</i>
Phrasierung	<i>Gibt es Pausen oder Überbindungen über den Takt hinaus?</i>
Variation	<i>Bleibt der Flow gleich oder verändert er sich?</i>
Wirkung	<i>Wie beeinflusst der Flow die Darstellung von Macht oder Dominanz?</i>

VOM BEOBACHTEN ZUM ALTERNATIVEN SONGTEXT – ARBEIT MIT FLOW

Im Folgenden arbeitet ihr ausschließlich mit dem dritten Refrain des Musikvideos „Lorbeerkrantz“. Bearbeitet die folgenden Arbeitsaufträge zu zweit oder in kleinen Gruppen (3-4 Personen).

1. VIDEO BEOBACHTEN

Seht euch die Videosequenz zum dritten Refrain (ab TC 00:51:00) mehrfach an. Stoppt das Video zu Beginn neuer Bildabschnitte.

Beschreibt möglichst präzise:

- Wer ist im Bild?
- Welche Handlung findet statt?
- Welche Requisiten oder Symbole sind sichtbar?
- Wie ist die Kameraperspektive?



2. FLOW ANALYSIEREN (MUSIKALISCHE STRUKTUR VERSTEHEN)

Achtet nun gezielt auf den Flow des Originals und **notiert** euch rhythmische Auffälligkeiten:

- Wo liegen die **Betonungen** im Takt?
- Wie viele **Silben pro Zeile** werden gerappt?
- Gibt es **Binnenreime** oder nur Endreime?
- Wirkt der Flow **dicht oder reduziert**?
- Gibt es hörbare **Pausen**?
- Oder läuft eine Zeile **ohne Unterbrechung** in die nächste hinein?
- Bleibt der **Flow gleich** oder **verändert** er sich?

ORIGINALTEXT - DRITTER REFRAIN

Große Worte zu Chorgesang

Ihr habt mir hier lang genug was vorgetanzt

Alles Gold wie der Morgenglanz

Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkrantz

Dominanz eines Dobermanns

Keine Seide, nein, ich kleide mich im Wortgewand

Alles Gold wie der Morgenglanz

Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkrantz

3. BEOBACHTUNG IN TEXTSTRUKTUR ÜBERFÜHREN

Nun **verbindet** beides:

- **Eure Beobachtungen zur Bildsequenz**
- **Die rhythmische Struktur des Originals**

Euer neuer Text soll:

- **sich am Rhythmus und an der Phrasierung orientieren,**
- **den Flow aufgreifen, aber nicht kopieren,**
- beschreiben oder kommentieren, was im Video zu sehen ist.

Es geht nicht um die exakt gleiche Silbenzahl, sondern um eine rhythmisch passende Umsetzung.

4. DETAILANALYSE – ZUSAMMENSPIEL VON TEXT, BILD UND FLOW

Seht euch den Videoausschnitt zum dritten Refrain erneut an.

Verbindet nun eure bisherigen Ergebnisse:

- **eure Bildbeobachtungen,**
- **eure Analyse des Songtexts,**
- **eure Beobachtungen zum Flow.**

Untersucht das Zusammenspiel:

- Welche **Textzeilen** treffen auf welche Bilder?
- Wo verstärken sich **Text und Bild**?
- Wo entstehen Spannungen oder Überzeichnungen?
- Wie unterstützt der **Flow** (Betonung, Tempo, Pausen) die Inszenierung?

Deutet die Passage:

- Welche Vorstellung von **Macht, Dominanz** oder **Status** wird erzeugt?
- Wie tragen Bild, Sprache und Flow gemeinsam dazu bei?
- Welche **Wirkung** kann das auf Zuschauer:innen haben?

Ihr habt nun untersucht, wie Text, Bild und Flow gemeinsam eine bestimmte Wirkung erzeugen. Im nächsten Schritt verändert ihr diese Wirkung selbst – durch einen eigenen, alternativen Songtext.

VOM ANALYSEERGEBNIS ZUR GEGENREDE

Ihr habt analysiert – jetzt gestaltet ihr.

Ihr erstellt ein eigenes Literal Video zum dritten Refrain von „Lorbeerkrantz“.

Der neue Text greift das Bildmaterial auf und verschiebt die Wirkung.

So läuft die Produktion ab:

STEP 1: SONGTEXT SCHREIBEN

Verfasst einen alternativen Refrain.
Orientiert euch am Rhythmus des Originals.
Beschreibt oder kommentiert die Bildsequenz.

STEP 2: PERFORMEN UND AUFNEHMEN

Rappt oder singt euren Text zum Backing-Track.
Nehmt eure Performance in iMovie auf.
Achtet auf Einsätze und Betonungen.

STEP 3: PRODUZIEREN

Fügt eure Aufnahme in das Video ein.
Legt die Instrumentalspur darunter und schaltet die Original-Audio-Spur stumm.
Passt Lautstärke und Einsätze an.
(Optional: Untertitel ergänzen.)

STEP 4: PRÄSENTIEREN UND REFLEKTIEREN

Zeigt eure Ergebnisse.
Diskutiert: Wie verändert sich die Wirkung?
Was funktioniert besonders gut?

Für die Produktion gilt:

- **Kurz ist gut.** Ein paar starke Zeilen reichen völlig aus – ihr könnt sie wiederholen.
- Fehler sind erlaubt! Ihr dürft ausprobieren, ändern und neu aufnehmen.
- **Euer Part zählt.** Jede Stimme ist wichtig.
- Es gibt kein Richtig oder Falsch.
- Unterstützt euch gegenseitig und hört einander zu.

ARBEITSAUFTRAG: FORMULIERT EINEN ALTERNATIVEN SONGTEXT

Der Refrain des Originals ist hier noch einmal abgedruckt. Er dient euch als strukturelles und rhythmisches Modell. Formuliert auf dieser Grundlage euren eigenen Text und verändert so die Wirkung der Szene.

Große Worte zu Chorgesang

Ihr habt mir hier lang genug was

vorgetanzt

Alles Gold wie der Morgenglanz

Der Boss spricht zum Volk

im Lorbeerkranz

Dominanz eines Dobermanns

Keine Seide, nein, ich kleide mich im

Wortgewand

Alles Gold wie der Morgenglanz

Der Boss spricht zum Volk

im Lorbeerkranz

Solltet ihr Schwierigkeiten beim Formulieren haben, nehmt die nachfolgende Seite zu Hilfe!

Es geht nicht um die exakt gleiche Silben- oder Wortanzahl, sondern um eine rhythmisch passende Gestaltung. Ihr könnt eigene Reim- und Rhythmusvorschläge erfinden, die zum Beat passen und sich an den **Flow** von Kollegah anlehnen.

HILFSTELLUNG

Hier seht ihr Screenshots der Videosequenz zum dritten Refrain und die entsprechenden Songtextzeilen.



Große Worte zu Chorgesang



Ihr habt mir hier lang genug was vorgetanzt



Alles Gold wie der Morgenglanz



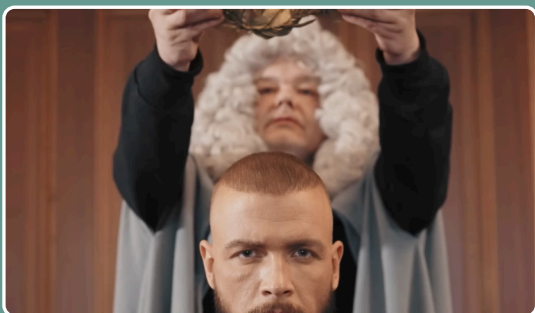
Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkranz



Dominanz eines Dobermanns



Keine Seide, nein, ich kleide mich im Wortgewand



Alles Gold wie der Morgenglanz



Der Boss spricht zum Volk im Lorbeerkranz

LITERAL-VIDEO-PRODUKTION IN IMOVIE - SCHRITT FÜR SCHRITT

Ziel: Ihr verbindet Bild, Instrumentalversion und euren neuen Songtext zu einem stimmigen Literal Video.

1. PROJEKT ÖFFNEN

- **Öffnet** iMovie und erstellt ein neues Filmprojekt.
- **Importiert** das Video in die Timeline.

2. INSTRUMENTAL-VERSION EINFÜGEN

- **Fügt** die Instrumentalversion (ohne Gesang) als Audio-Spur unter das Video.
- **Achtet** darauf, dass Bild und Musik gut zusammenlaufen.

Tipp: Tippt die Spur an und erhöht kurz die Lautstärke – so erkennt ihr die Wellenformen besser. Anschließend wieder anpassen.

3. VIDEO-TON-SPUR STUMMSCHALTEN

- **Tippt** auf die Film-Spur.
- **Reduziert** die Lautstärke auf 0 %.

Jetzt hört ihr nur noch die Instrumentalversion.

4. NEUEN SONGTEXT AUFNEHMEN

- **Scrollt** in der Timeline zur Sequenz des dritten Refrains und **setzt** den Abspielmarker an den Anfang dieser Stelle.
- **Setzt** Kopfhörer auf.
- **Nutzt** die Aufnahmefunktion in iMovie.
- **Singt, rappt** oder **sprecht** euren alternativen Songtext ein.

Die Aufnahme erscheint automatisch als neue Audio-Spur unter dem Backing-Track.

5. LAUTSTÄRKEN ANPASSEN & EINSÄTZE PRÜFEN

- **Passt** die Lautstärke eurer Aufnahme an.
- **Verschiebt** Einsätze, wenn etwas noch nicht gut sitzt.
- **Trennt** oder **kürzt** die Aufnahmen, falls nötig.
- Optional: **Ergänzt** Untertitel.

Wichtig:

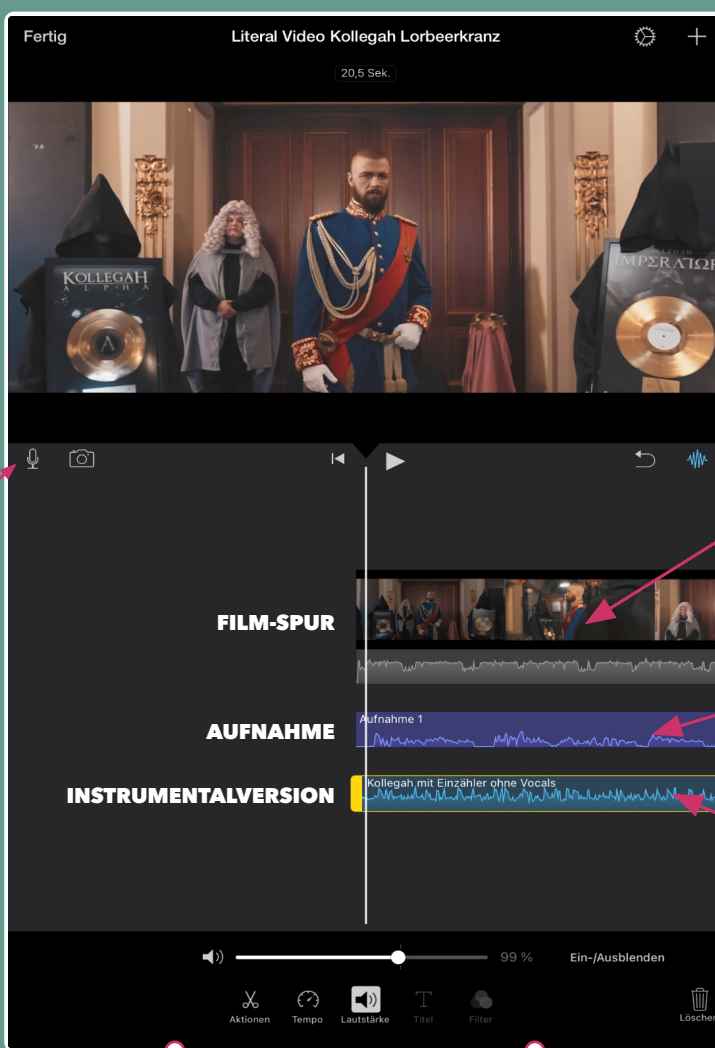
- Kurz ist besser als zu lang – wenige starke Zeilen reichen.
- Nehmt mehrere Versionen auf und probiert aus.
- Fehler sind Teil des Prozesses.

iMOVIE – WICHTIGE FUNKTIONEN

Hier seht ihr die wichtigsten Funktionen von iMovie in der Übersicht, die ihr für die Erstellung eines Literal Videos benötigt.

In iMovie werden Bild, Musik und eure Aufnahme als eigene Spuren untereinander angeordnet. Jede Spur hat eine bestimmte Aufgabe. So könnt ihr Video, Instrumentalversion und eure Stimme getrennt bearbeiten.

iMOVIE



MEDIENIMPORT:

Import des Original-Videos (Film-Spur) und der Instrumentalversion als separate Audio-Spur.

FILM-SPUR:

Setzt sich aus der Bildsequenz und der dazugehörigen Audio-Spur mit dem Original-Gesang zusammen.

AUDIO-SPUR:

Enthält eure eingesprochene oder eingerappte Version des neuen Songtexts.

AUDIO-SPUR:

Enthält die Instrumentalversion des Songs, also die Musik ohne Gesang. Sie liegt als eigene Audio-Spur unter dem Video.

AUDIO-AUFNAHME:

Mit dieser Funktion nehmt ihr euren neuen Songtext als Gesang oder Rap auf.

WERKZEUGE ZUR BEARBEITUNG:

Zum Anpassen von **Lautstärke**, **Trimmen** und **Verschieben** von Einsätzen.

Tippt eine Spur an und nutzt das Lautstärke-Symbol, um sie anzupassen. So könnt ihr Video, Instrumentalversion und eure Aufnahme gut aufeinander abstimmen.

PARODIE, MACHT & WIRKUNG

Ein Literal Video verändert nicht nur einzelne Textzeilen – es verschiebt die Wahrnehmung einer gesamten Inszenierung. Indem Bilder wörtlich genommen, kommentiert oder überzeichnet werden, werden Machtgesten, Rollenbilder und ästhetische Strategien sichtbar. Parodie wird so zu einer Form der Analyse – und möglicherweise auch zu einer Form gesellschaftlicher Kritik. Gleichzeitig wirft diese Methode Fragen nach Wirkung, Verantwortung und Grenzen kreativer Gegenrede auf.

REFLEXIONSASPEKTE

WIRKUNG

- Verändert ein Literal Video euren Blick auf das Original?
- Werden Inszenierungsstrategien deutlicher sichtbar?
- Wird Kritik durch Humor eher abgeschwächt oder verstärkt?

ROLLE, REALITÄT UND VERANTWORTUNG

- Ist die dargestellte Dominanz „nur Rolle“?
- Welche Wirkung können solche Darstellungen gesellschaftlich entfalten?
- Welche Verantwortung tragen Künstler:innen mit großer Reichweite?

GRENZEN VON PARODIE

- Ist Überzeichnung immer legitim?
- Kann Parodie problematische Inhalte auch reproduzieren?
- Wo liegen Grenzen kreativer Gegenrede?

POSITIONIERUNGSAUFGABE

„Literal Videos sind eine wirksame Form gesellschaftlicher Kritik.“

Bezieht begründet Stellung. Nutzt eure Analyseergebnisse als Argumentationsgrundlage.

WIE PRODUZIERE ICH EIN LITERAL VIDEO?

Ein Literal Video zu erstellen ist technisch gut umsetzbar, erfordert jedoch eine **gezielte Vorbereitung der Mediendateien**.

Grundsätzlich ist nahezu jedes Musikvideo geeignet – entscheidend ist, dass das Video für die unterrichtliche Bearbeitung als Datei vorliegt und eine **Instrumentalversion** des Songs erstellt werden kann.

AUSWAHL DES VIDEOS UND VORBEREITUNG DER MEDIENDATEIEN

Sobald ein geeignetes Musikvideo für das Vorhaben ausgewählt ist, muss dieses Video als lokale Mediendatei verfügbar sein.

Für die Produktion werden **zwei Dateiformate** benötigt:

- a) eine Videodatei (z. B. als .mp4) sowie**
- b) eine Audiodatei desselben Videos (z. B. als .mp3).**

Die Videodatei enthält das Bildmaterial und das Musikstück. Die separate Audiodatei wird benötigt, um aus dem Musikstück eine reine Instrumentalversion zu erzeugen.

Download und Konvertierung

Zur Sicherung bzw. Konvertierung der Video- und Audiodatei können geeignete Video-/Audio-Downloader oder Konvertierungstools verwendet werden.

Eine kurze Online-Recherche führt in der Regel zu aktuellen Lösungen für unterschiedliche Betriebssysteme.

Neben installierbaren Programmen existieren auch browserbasierte Video-Downloader bzw. Konvertierungstools, die ohne Installation genutzt werden können. Bei webbasierten Angeboten ist zu berücksichtigen, dass sie häufig werbefinanziert sind und entsprechend umsichtig bedient werden sollten.

Die technische Vorbereitung erfolgt ausschließlich zur unterrichtlichen Analyse und kreativen Bearbeitung im schulischen Kontext.

Praktischer Hinweis

Nach dem Download empfiehlt es sich, die Videodatei zunächst in der „Fotos“-App des iPads zu speichern. Von dort aus lässt sie sich problemlos in iMovie importieren.

AUS DER AUDIO-DATEI EINEN BACKING-TRACK ERSTELLEN

Im nächsten Schritt wird aus der Audiodatei eine Instrumentalversion erzeugt.

Hierfür können sogenannte „Vocal-Remover“-Tools eingesetzt werden. Diese arbeiten KI-basiert: Die hochgeladene Audiodatei wird analysiert, und die Gesangs-Spur wird rechnerisch entfernt. Das Ergebnis ist eine Instrumentalversion des Songs, die als Backing-Track für das Literal Video dient.

Diese **Instrumentalversion ist entscheidend**, da sie:

- die **rhythmische Grundlage** bildet,
- aber **keinen Gesang** mehr enthält.

Erst wenn sowohl Videodatei als auch Instrumentalversion vorliegen, ist die technische Vorbereitung abgeschlossen.

VORBEREITUNG IN IMOVIE (IPAD)

In der App iMovie (iOS) wird nun ein neues Filmprojekt erstellt.

Schritt 1: Videodatei importieren

Die Videodatei wird über den Medienimport in die Timeline geladen. Sie erscheint als Film-Spur, bestehend aus Bildsequenz und integrierter Original-Audio-Spur.

Schritt 2: Backing-Track importieren

Die zuvor erstellte Instrumentalversion wird als separate Audio-Spur unter die Film-Spur gelegt.

Beide Spuren müssen **zeitlich exakt synchronisiert** werden, damit der Backing-Track **deckungsgleich** mit den Bildsequenzen verläuft. Hierzu ggf. an der Audio-Spur des Originals orientieren.

ORIGINALTON STUMMSCHALTEN

Die im Video enthaltene **Original-Audio-Spur** wird nun in der Lautstärke **vollständig reduziert**. Dadurch bleibt ausschließlich die **Instrumental-Spur** hörbar. Diese bildet die Grundlage für die Aufnahme des neuen Songtextes.

AUFNAHME DES ALTERNATIVEN SONGTEXTES

Der neu verfasste, alternative Songtext wird direkt in iMovie über die Aufnahme-funktion eingesungen oder gerappt. Die Aufnahme wird automatisch als neue Audio-Spur unterhalb der Instrumental-Spur angelegt.

Hinweis für die Praxis:

- Für die Aufnahme müssen **Kopfhörer verwendet** werden, um Rückkopplungen zu vermeiden.
- Für die Gruppenarbeit empfiehlt es sich, **Splitter** zu benutzen, damit mehrere Personen gleichzeitig den Backing-Track hören können.
- Je nach Schwierigkeitsgrad kann es hilfreich sein, die **Original-Spur kurzfristig** wieder **etwas lauter** zu machen, um sie leise mitzuhören und Einsätze daran zu orientieren.

FEINSCHLIFF UND MIXING

Nach Abschluss der Aufnahme beginnt die Phase der technischen **Feinabstimmung**:

- **Lautstärken der einzelnen Spuren anpassen**
- **Einsätze verschieben und synchronisieren**
- **ggf. einzelne Passagen trimmen**
- **optional Untertitel ergänzen (typisch für Literal Videos)**

Ziel ist ein **ausgewogenes Verhältnis** zwischen:

- Instrumental-Spur
- neu aufgenommenener Gesangs-Spur
- Bildmaterial

Sind diese Schritte abgeschlossen, ist das Literal Video technisch fertiggestellt.

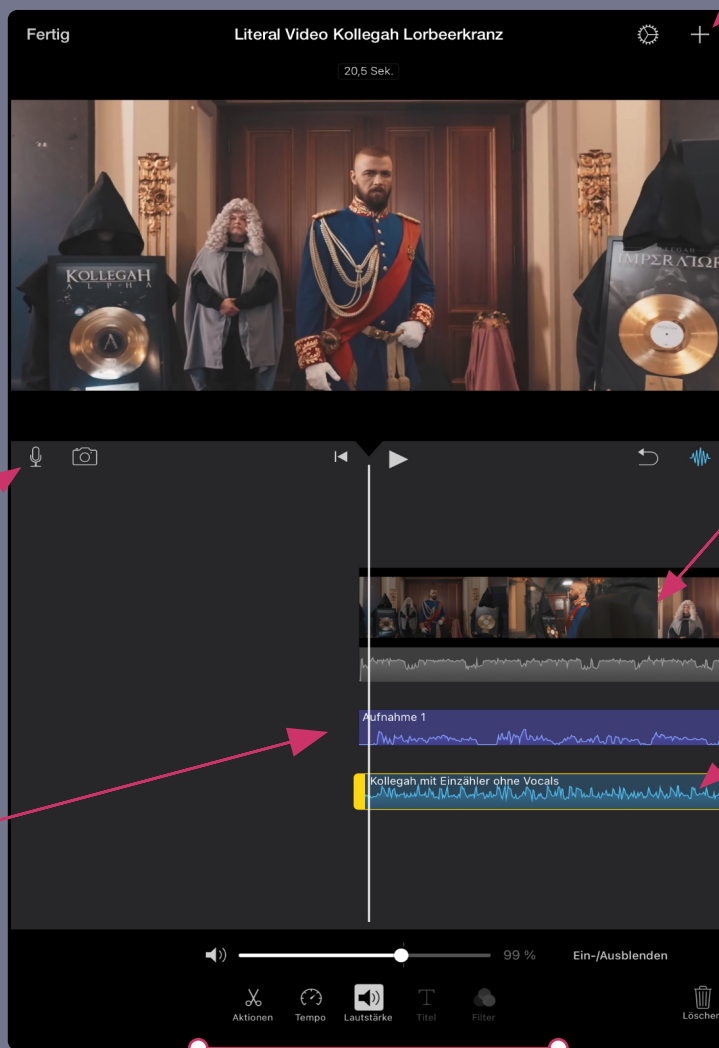
RECHTLICHER HINWEIS

Die hier beschriebene technische Vorbereitung dient der unterrichtlichen Analyse und kreativen Bearbeitung im schulischen Kontext. Eine Veröffentlichung der bearbeiteten Videos (z. B. auf Plattformen oder Social Media) ist nur zulässig, wenn die entsprechenden Nutzungsrechte geklärt sind.

PRODUKTION EINES LITERAL VIDEOS IN IMOVIE (IPAD)

Zunächst müssen Videodatei und Instrumentalversion, d. h. die Audiodatei ohne Gesang, auf dem iPad vorliegen. In iMovie wird ein neues Filmprojekt erstellt und die Dateien über den Medienimport eingefügt.

iMOVIE



MEDIENIMPORT:
Import von Original-Video (Filmspur) und Instrumental-Backing-Track (separate Audio-Spur)

FILM-SPUR:
Setzt sich aus Bildsequenz und der dazugehörigen Original-Audio-Spur zusammen. Die Lautstärke dieser Spur wird vollständig stummgeschaltet (siehe Werkzeuge zur Bearbeitung).

AUDIO-AUFNAHME:
Über diese Funktion erfolgt die Aufnahme des neuen Songtextes als Gesangs-/Rap-Performance.

RECORDING:
Audio-Spur mit der direkt in iMovie aufgenommenen Performance des alternativen Songtextes.

AUDIO-SPUR:
(Backing-Track)
Enthält die zuvor erstellte Instrumentalversion des Songs (ohne Gesang). Sie bildet die rhythmische Grundlage für die Aufnahme des neuen Songtextes.

WERKZEUGE ZUR BEARBEITUNG:

Lautstärke anpassen, Einsätze verschieben, Clips trennen, optional Untertitel ergänzen

Die Lautstärke jeder Spur lässt sich durch **Antippen der jeweiligen Spur** und **Aktivieren des Lautstärke-Symbols** anpassen. Diese Funktion ist zentral, um Instrumental-Spur und neu aufgenommene Gesangs-Spur ausgewogen aufeinander abzustimmen.

Achtung: Für die Aufnahme müssen Kopfhörer benutzt werden, da sonst der vom iPad abgespielte Sound mit aufgenommen würde. Benutzt man zusätzlich Splitter, können mehrere Personen gleichzeitig den „Backing-Track“ für die Aufnahme hören.

LITERATUR

Connell, Raewyn (2014): **Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten**. Geschlecht und Gesellschaft, Bd. 8, 6. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Dunkel, Mario; Schwenck, Anna (2022): **Autoritäre Männlichkeit als (musik-)pädagogische Herausforderung: Eine qualitative Studie zur Kollegah-Rezeption**. In: Thomas Wile & Michael Rappe (Hrsg.): HipHop im 21. Jahrhundert: Medialität, Tradierung, Gesellschaftskritik und Bildungsaspekte einer (Jugend-)Kultur, Berlin: Springer VS, S. 97-125.

Dunkel, Mario (2023): „Echte Männer: Ästhetische Auseinandersetzungen mit autoritärer Männlichkeit in populärer Musik“. In: *üben & musizieren* 41(1), S.16-19.

VIDEOQUELLEN

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=d0ITUe2emj4>

Luksan Wunder (2025): **YouTube Playlist Literal Videos von Luksan Wunder**, [YouTube], URL: https://www.youtube.com/watch?v=5Y9wCUNkiw&list=PL45xb3ujEhqVOjzksJkqIF2dMwRpA9_y

STANDBILDER

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:51:00, URL: https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=DKxWZY9MI_jtc_RA&t=51

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:03:51, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=6zHc5EENsHKAK4-D&t=231>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:03:56, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=wvdLhIC628d5eZnn&t=236>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:04:01, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=kn9IDB5xyorpS8zW&t=241>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:04:06, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=JgeZvRAtiHDS-4BG&t=246>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:03:55, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=Rg7gnzXDlpdp3T4V&t=235>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:04:00, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=i4KHAZtlTCWP2l6k&t=240>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:04:04, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=l0PU6FvRdAX09Dt&t=244>

Blume, Felix [Kollegah] (2023, 28.04.): **Lorbeerkrantz**. [YouTube], TC: 00:04:08, URL: <https://youtu.be/d0ITUe2emj4?si=2PG25wDXBpo4NhTh&t=248>

ABBILDUNGEN

S. 31: Screenshots aus der App GarageBand (Apple Inc.).

S. 32: Screenshots aus der App GarageBand (Apple Inc.).

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bayerischer Rundfunk / So geht MEDIEN (2025): **Unterrichtseinheit „Was Musikvideos über Männer und Frauen erzählen“**. URL: <https://www.br.de/sogehmedien/weiterfuehrende-schulen/musikvideos-gender-klischee-darstellung-von-maennern-und-frauen-100.html>

DIE REIHE „MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT“ - ÜBERBLICK

Die Reihe „Musikvideos im Unterricht“ (DiDiPro) umfasst folgende Lehr- und Lernmaterialien:

**Kurzvideos:
Musikvideos &
Social Media**

Social Media im Überblick:
TikTok, YouTube & Co.
Probleme & Potenziale
Musizieren als Videocontent
auf TikTok & Co.
Produktion performativer Kurzvideos:
Open-Verse-Challenges &
Tutting-Performances

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



**Politainment
auf TikTok**

Politik auf TikTok -
Musik zwischen Wahlwerbung,
Information und Meme-Kultur
ByteDance &
der TikTok-Algorithmus
Musik auf TikTok
Einfluss von Musik
auf den Algorithmus
Produktion von
Cover-Parodien

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Genderstereotype

Geschlechterdarstellungen
in Musikvideos
Körpersprache
Hegemoniale
Männlichkeit
Objektifizierung
Selbstinszenierung und
Selbstermächtigung
Produktion von
Cover-Parodien

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Literal Videos

Kritische Auseinandersetzung mit
hegemonialer Männlichkeit
im Gangsta-Rap
Kollegah & das Musikvideo
zu „Lorbeerkrantz“ (2023)
Vom Musikvideo
zum Literal Video:
Produktion mit iMovie
auf dem iPad

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Collage-Videos

Musikvideo-Gestaltung mit
Stock-Footage & Collage-Technik
Diskriminierungskritische
Auseinandersetzung mit
Nuras Track „FAIR“ (2021)
Analyse von Schlüsselthemen:
Rassismus, Ungleichheit,
Empowerment
Vom Track zur eigenen
Videoproduktion:
Collagen in iMovie

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT





didipro
digitalität · diversität · producing

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



**Finanziert von der
Europäischen Union**
NextGenerationEU



Ein Projektverbund von
lernen:digital
Kompetenzzentrum
Musik/Kunst/Sport